



Legten Kränze vor dem Ehrenmal nieder: (v.l.) Dietmar Krüger, Bernd Benschmidt, Michael Hermund und Dietmar Skowasch-Wiers. ■ Foto: Alijah

Gemeinsames Gedenken an Opfer des Nazi-Terrors

Mehr als 30 Anwesende bei Veranstaltung zum Antikriegstag am Ehrenmal in Hunswinkel. Rüdiger Drallmeyers Balladen gehen den Zuhörern unter die Haut

Von Yasmin Alijah

LÜDENSCHIED ■ „Nie wieder Krieg!“ lautet die Forderung des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB), der Friedensgruppe und vieler Bürger, die schon aus den 50er-Jahren bekannt ist. Anlässlich des Antikriegstages kamen mehr als 30 interessierte Bürger, Gewerkschafter und Politiker am Ehrenmal Hühnersiepen zusammen und gedachten der 550 Opfer des Nationalsozialismus, die als Zwangsarbeiter in Lüdenscheid ihr Leben verloren haben. „Lasst uns für weltweite Solidarität und Gerechtigkeit kämpfen“, appellierte Bernd

Benschmidt von der Friedensgruppe Lüdenscheid in seiner Begrüßung. Das Leiden von Millionen von Menschen auf allen Kontinenten dauere an, und die Bundeswehr verstricke sich immer tiefer in den Afghanistan-Krieg, führte der Vorsitzende des DGB Ruhr Mark, Michael Hermund, aus. „Solange Hunger und Durst, die Gier nach mehr Besitz, Diktaturen und Unfreiheit herrschen, wird es keinen Frieden geben“, ergänzte er und appellierte, gemeinsam für eine gerechtere Welt einzutreten.

Rüdiger Drallmeyer flankierte die Veranstaltung mit selbst geschriebenen Liedern.

In der „Hunswinkel-Ballade“ prangerte er die Verbrechen an den Lüdenscheider Zwangsarbeitern an, die „Lore für Lore Felsbrocken schieben“ mussten für den Bau der Sperrmauer. Das Lied beschreibt den Terror, die Prügel, den Hunger, die Schwerstarbeit auf eine Weise, die unter die Haut geht.

Die erst vor einigen Wochen von Matthias Wagner recherchierten Verbrechen der Nazis an Waisenkindern in Taganrog thematisierte er in dem Lied „Blutkonserven“. Demnach wurde 2000 Kindern ohne jedes Maß Blut abgenommen, das verwundete deutsche Soldaten im Krieg

erhielten. Nur 56 dieser Waisenkinder überlebten.

Im Gedenken an die 550 Zwangsarbeiter, die in Lüdenscheid umkamen, legten Sprecher Dietmar Skowasch-Wiers für die Linke, Bernd Benschmidt für die Friedensgruppe Lüdenscheid, Michael Hermund für den DGB sowie das Vorstandsmitglied der DKP Märkischer Kreis, Dietmar Krüger, Kränze am Ehrenmal nieder.

Heute ab 19 Uhr wird es im „Kleinen Prinzen“ für alle Interessenten einen Reisebericht der Friedensgruppe Lüdenscheid zur Friedensfahrt vom 30. August bis 1. September nach Mysłénice geben.